

Sonnwend-Wanderung zum Wandberg

(Bericht u. Bilder Sepp Wimmer)

In den vergangenen Jahren waren die Sonnwendfeiern gezeichnet vom Regen. Es konnte das Johannisfeuer nicht angezündet werden. In diesem Jahr auch nicht, jedoch aus Gründen der Trockenheit. Am Samstag, 24. Juni, starteten 23 Teilnehmer in Richtung Walchsee. Am Parkplatz entschlossen sich 16 Teilnehmer zum Aufstieg über den Wasserfall. Das heiße Sommerwetter war auf dem schattigen Waldweg gut zu ertragen. Am Wasserfall haben sich drei fesce Madln kurz entschlossen, in die Gump'n zu springen, mutig, mutig. Und die übrigen hatten sich als Zuschauer amisiert. Nun aber ging es weiter und weil immer wieder schwarze Gewitterwolken aufzogen, entschloss man sich, nicht über die Lochner-Alm, sondern den kürzeren Weg um den Brennkopf zu gehen. Es bot sich eine gute, wenn auch etwas diesige Sicht auf das Kaiser-Gebirge und unten lag verträumt der Walchsee. Bald war das Tagesziel, der Wandberg (1.454 m) erreicht und die Wanderer aus mehreren Richtungen trafen sich am Gipfelkreuz. Auch die Bergradler trafen nach und nach ein. Nach der kurzen Rundschau war der Marsch zum Wandberghaus angesagt. Die Quartiere wurden bezogen und die Wanderer trafen sich auf der Terrasse zu einem ersten Bier. Es wurde gleich musikalisch, denn Peter Lanzinger und Martin Berger spielten zur Freude aller Gäste. Zum Abendessen gab es einen guten Schweinsbraten und die Sonnwendfeier begann mit ein paar Geburtstagsstndchen, denn zwei Teilnehmer hatten an diesem Tag Geburtstag und zufällig sind sie auch gleich alt. Der Abend wurde zur Nacht, ständig mit dem Blick auf das Abendrot, denn die Gewitterwolken hatten sich verzogen. Viel wurde gesungen, denn mit Martin Berger, Peter Lanzinger, und Hannes Fischer wurden die Instrumente ausgereizt. Wann die letzten das Lager aufsuchten, bleibt ein Geheimnis.

Am Sonntagmorgen zeigten sich schon Regenwolken. Während des Frühstücks begann es zu regnen und die Wanderer machten sich nun auf den Weg zurück in Richtung Walchsee. Die Fahrer mit den Instrumenten hatten es da wohl leichter. Der Regen tat der Natur besonders gut und wir dachten an die Almbauern, die endlich das erhoffte Na bekamen.

Ein Danke an die jungen Wirtsleut vom Wandberg-Haus, sie waren gute Gastgeber.

